

Karl Bürckner

Es gibt diese besonderen Konstellationen, in denen jemand fast dazu gehört, aber eben nicht ganz und deswegen zwar eine gewisse Bedeutung für das Gesamte hat, aber doch unterhalb einer ersten Wahrnehmungsschwelle bleibt und erst bei näherer Betrachtung wirklich sichtbar wird.

Bei den beiden Brüdern Grimm zum Beispiel kennen wir die „Märchensammler“ Jacob und Wilhelm Grimm, es gibt aber auch neben anderen auch noch den Ludwig Grimm, den Illustrator.

In einer russischen Weihnachtserzählung gibt es diesen einen vierten König, der sich zwar wie Kaspar, Melchior und Balthasar ebenfalls auf der Suche nach dem Stern auf den Weg macht, dann aber zu spät kommt und die „Heiligen Drei Könige“ verpasst.

In der Musikwelt schließlich war immer wieder die Rede von einem „Fünften Beatle“; eine Einstufung, für die gleich mehrere Personen in Betracht kamen, die aber eines gemeinsam hatten: den ganz großen Ruhm hatten sie verpasst.

Auch in der Vorgeschichte der Eintracht findet sich es eine solche Person. Zu den vierzehn überlieferten Gründern gehört nämlich noch ein fünfzehnter, einer, der eigentlich von Beginn an dazu zu rechnen sein könnte, am Abend des 8. März 1899 aber eben nicht im „Friedrichshof“, der kleinen Gaststätte im Bahnhofsgebiet, anwesend war und sich daher auch nicht auf der „Gründungsurkunde“ für die Frankfurter Fußballnachwelt verewigt hat: Karl Bürckner heißt der junge Mann; er ist im März 1899 ganze 16 Jahre alt. Über die Gründe seiner Abwesenheit können wir nur spekulieren, vielleicht hatte er von der beabsichtigten Gründung nichts gewusst, vielleicht hatte er Kenntnis, war aber erkrankt, schulisch oder beruflich verhindert; vielleicht ließ ihn ein strenger Vater am Abend nicht in eine Wirtschaft im Bahnhofsgebiet?

Karl Bürckner gehört jedoch in der Gründungsgeschichte zu den ersten Akteuren bei dem Frankfurter F.C. „Victoria“, weil er offenbar am 8. März 1899 zwar nicht am Gründungsabend teilnimmt, aber dennoch wenige Tage später am 19. März 1899 bereits bei dem ersten Spiel der „Victoria“ in der Startelf steht: neben dem Gründungsmitglied Emil Müller läuft er als Verteidiger auf das Feld. Das ist auch nötig, denn unter den Gründungsmitgliedern befinden sich mehrere, die als Spieler gar nicht in Betracht kommen; ohne Karl Bürckner wäre keine vollzählige Mannschaft zusammengekommen. Gemäß der üblichen Abfolge bei der Niederschrift einer Mannschaftsaufstellung könnte er der Linksverteidiger in der Partie gewesen sein:

Am 19. März 1899.

„Victoria“ tritt zum ersten mal auf und beginnt ihre Spiele mit einem Gesellschaft-Spiel c/a FC Bockenheim 1899. Es gelingt ihr auch über denselben mit 4:1 Goal zu siegen. Die erste Mannschaft „Victorias“ bestand aus folgenden Mitgliedern: Müller, Birkner, (Baks), Trolliet, Riese, abwechselnd (Goal) Gerhardt, Seubert, Trolliet (Halves), Reick, Heil, Pohlenk, Schmidt, Schnug (Forwards). Es waren dies die Leute, welche Victorias Farben zum erstenmal auf dem Spielfeld gleich siegreich vertraten.

A. Pohlenk. I Cpt.

In den ersten Eintragungen der Vereinsbücher springt die Schreibweise seines Nachnamens zwischen „Birkner“, „Bürkner“ und „Bürckner“ mehrfach hin und her:

Am 16. April 1899 - F.F.C. "Victoria" c/a F.C. Bockenheim 1899

Das Match endete in einem überlegenden Sieg der "Victoria" von 7:1 Goal und wickelte sich fast ganz in der Spielhälfte Bockenheims ab. Die Mannschaft war: (Goal) Scheiterle, (Back) Müller, Bürckner, (Halves) Trolliet, Gerhardt, Seubert, (Forw.) Reick, Heil, Pohlenk, Schnug, Riese.

A. Pohlenk. I Cpt.

Er zieht durch sein Spiel auch manchmal Kritik auf sich, ob berechtigt oder unberechtigt, werden wir nicht mehr ermitteln können:

Am 23. Juli 1899. FFC "Victoria" c/a F.C. Frankfurt im Palmengarten.

Die Spielzeit war 2 mal 35 Min. Victoria leistete nicht was sie konnte, Der kleine fremde Platz beeinflusste das Spiel, hauptsächlich trugen die beiden Baks Müller und Birkner, welche nach halftime große Fehler machten und fast ganz versagten, viel Schuld dass das Spiel mit 2:0 für Victoria verlorenging.

A. Pohlenk, I. Capt.

Insgesamt gibt es in den Anfangsjahren mehrfach Turbulenzen um seine Mitgliedschaft:

Versammlung vom 20. Juli 1900.

Herr Bürkner erklärt wieder seinen Beitritt & Austritt für ungültig.

Versammlung vom 8. März 1901

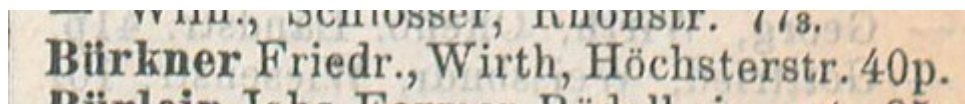
Herr Karl Bürckner ersucht uns um Wiederaufnahme.

Aufs. Versammlung vom 12. April 1901

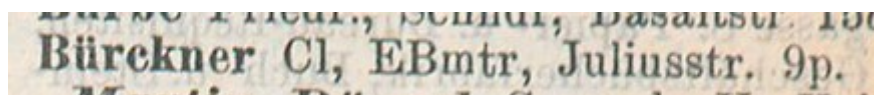
zu 2.d. T. O. wurden die Herren Schwarz, Bürkner & Fischer als active Mitglieder aufgenommen.

Immerhin wird durch diese Ereignisse einmal sein Vorname genannt; dies kann bei der Suche helfen. Wer ist Karl Bürckner?

Nach der Sichtung des Adressbuches der Stadt Frankfurt 1899 ist zu den drei Namensvarianten folgendes zu finden:

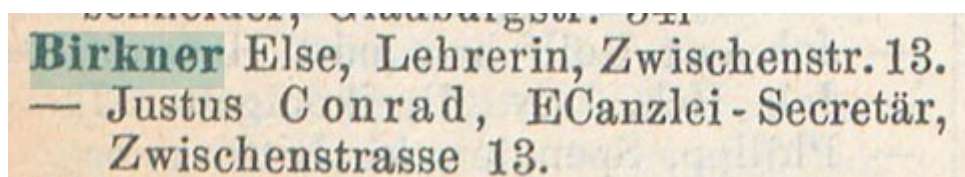


Wirth, Schlosser, KROHNER. 113.
Bürkner Friedr., Wirth, Höchsterstr. 40p.
Bürlein Joh. Ferner Büdell...



Bücker, Schmidt, Darscher. 100
Burekner Cl, EBmtr, Juliusstr. 9p.
M...

Cl ist hierbei nicht Claus, sondern nach damaliger Abkürzungsregel: Carl



Birkner, G...
Birkner Else, Lehrerin, Zwischenstr. 13.
— Justus Conrad, ECanzlei-Secretär,
Zwischenstrasse 13.

Bei der Betrachtung der Adressverzeichnisse der Stadt Frankfurt aus den Jahren um das Jahr 1900 stellt sich aber immer die Frage, ob jemand als Haushaltsvorstand angesehen wird, denn nur solche Personen sind hier mit einem eigenständigen Eintrag vertreten.

Gerade bei den jungen Männern, die wir hier betrachten, lässt sich jedoch regelmäßig festhalten, dass diese oft noch im elterlichen Haushalt leben oder in einem kurzfristigen Untermietverhältnis, so dass sie im Adressverzeichnis in eigener Person nicht zu finden sind.

Auch in unserem Fall könnte der gesuchte Karl also entweder der Sohn des Wirtes Friedrich Bürkner, des Eisenbahners Carl Bürckner, der Lehrerin Else Birkner oder auch des Sekretärs Justus Conrad Birkner sein.

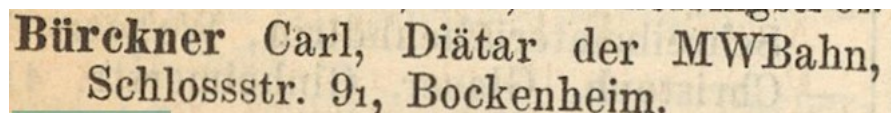
Die Suche in den Adressbüchern der Stadt Frankfurt in den um das Jahr 1899 herumliegenden Jahren klärt die Lage schnell:

Der Name „Birkner“ verschwindet schon 1902 gänzlich aus den Frankfurter Adressbüchern und scheidet damit aus, weil Karl Bürckner noch Jahre später bei dem F.F.C. „Victoria“ antritt.

Ebenso scheidet der Name „Bürkner“ aus. Dieser Name findet sich zwar noch viele Jahre lang mit der Gastwirtsfamilie aus der Höchster Straße – heute Kleyerstraße –, eine Person mit dem Vornamen „Karl“ wird in dieser Familie jedoch nicht sichtbar.

Außerdem verdichtet sich die Schreibweise des Nachnamens nach der diffusen Anfangsphase in den Spielberichten und Versammlungsbüchern der „Victoria“ schließlich auf die Variante „Bürckner“.

Bei der zeitlich rückwärtigen Suche nach den Namensträger stellt sich auch heraus, dass die Gastwirtsfamilie „Bürkner“ erst kurz vor der Jahrhundertwende in Frankfurt ansässig geworden war, während der Eisenbahner „Bürckner“ schon seit längerem in Frankfurt lebt. Bereits 1875 findet sich der Eintrag:



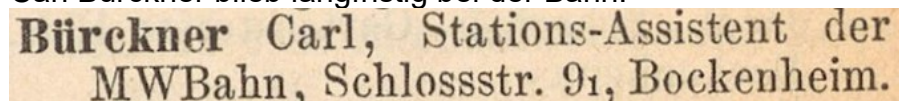
**Bürckner Carl, Diätar der MWBahn,
Schloßstr. 91, Bockenheim.**

Die MW-Bahn, nämlich die Main-Weser-Bahn verband Frankfurt über Gießen mit Kassel; die Bezeichnung „Diätar“ stand für Mitarbeiter im öffentlichen Dienst, deren Stellen noch nicht fest im Etat eingeplant waren und heute mit Beschäftigten in Zeitverträgen vergleichbar sind.

Die Fundstelle aus dem Jahr 1875 macht allerdings deutlich, dass es sich bei dieser Person keinesfalls um den von uns gesuchten Fußballer handeln kann; als solcher wäre er mit abgeschlossener Berufsausbildung 1875 weitere 24 Jahre später im Jahr 1899 bei der Vereinsgründung als Fußballspieler deutlich zu alt.

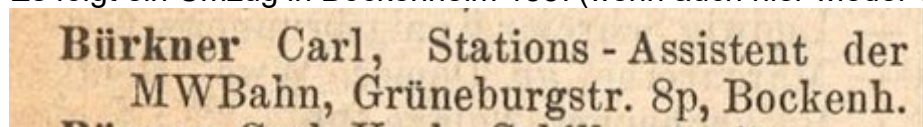
Sehr wohl kann dieser Carl Bürckner aber der Vater unseres Fußballers sein.

Carl Bürckner blieb langfristig bei der Bahn:



**Bürckner Carl, Stations-Assistent der
MWBahn, Schloßstr. 91, Bockenheim.**

Es folgt ein Umzug in Bockenheim 1887(wenn auch hier wieder ohne „c“) :



**Bürkner Carl, Stations - Assistent der
MWBahn, Grüneburgstr. 8p, Bockenh.**

Ein weiterer Umzug 1890:

**Bürckner Carl, Stations - Assistent,
Luisenstr. 9p, Bockenheim.**

Bei der damaligen stark verbreiteten Praxis der Weitergabe von traditionellen Vornamen innerhalb der Familie steigt damit die Wahrscheinlichkeit, dass es sich bei dem Eisenbahner um den Vater des Fußballers Karl Bürckner handelt.

Wie vermutet findet sich dann auch im Geburtsregister Bockenheim im Jahr 1883 folgender Eintrag:

Seite 65

Nr. 65

Bockenheim, am 1. Februar 1883

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der
Persönlichkeit nach _____ bekannt,
der Stations-Assistent Carl
Bürckner,
wohnhaft zu Bockenheim Pfaffenstraße 9.
evangelischer Religion, und zeigte an, daß von der
Amalie Bürckner geb. Schwan,
seiner Ehefrau _____
_____ evangelischer Religion,
wohnhaft hier _____
zu Bockenheim in seiner Wohnung
am _____ von _____ ten Februar des Jahres
tausend acht hundert achtzig und zwei hundert
um _____ halb zwei Uhr ein Kind männlichen
Geschlechts geboren worden sei, welches die Vornamen
Carl Julius Heinrich
erhalten habe

S
Vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet
Carl Bürckner

171
10.10.53
Jhm 11/484

Bereits 1875 war die Schwester Emma Birckner (!) geboren worden. Auch der Geburtsname der Mutter weicht etwas ab (geborene „Schren“ statt „Schrön“)

Seite 1

Nr. 1.

Pöckelheim am 2. Januar 1875.

Der dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute,
der Person nach _____ kannt
die ich benenne Margaretha Albrecht
wohnhaft zu Pöckelheim, Bismarckstr.
Haus Nr. 14. Religion
und zeigte an, daß von der Amalie Birckner geb.
Schren, Ehefrau des Offiziers Carl
Birckner _____ evangelischer Religion
wohnhaft bei Frau Hermann zu Pöckel-
heim, Bismarckstr. Nr. 9
zu Pöckelheim in der Wohnung ihres Mannes
am _____ ten Januar
des Jahres tausend acht hundert siebenzig und fünf
Uhr
ein Kind weiblichen Geschlechts geboren worden sei, welches
zu Vornamen Emma
erhalten habe.
die Frau Albrecht erklärte, daß sie
bei der Wiederkunft des Herrn Birck-
ner zu Hause gewesen sei.
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben
geborene Albrecht

Seite 362

Nr. 361

Leuckaufen, am 1. Juli 1879.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der

Persönlichkeit nach _____

_____ kannt,

der Naturus = Offizier = Adolph

Carl Brückner,

wohnhaft zu Leuckaufen, Glas, Baum & Co.,

evangelischer Religion, und zeigte an, daß von der

Amalie Brückner geb. Schron,

früher Leuckaufen,

_____ evangelischer Religion,

wohnhaft bei _____

zu Leuckaufen in seiner Wohnung

am sieben und zwanzigsten Juni des Jahres

tausend acht hundert sieben zig und neun, Nachmittags

um _____ Uhr ein Kind weiblichen

Geschlechts geboren worden sei, welches _____ Vornamen

Anna Alvine

erhalten habe.

29. 11. 1954
H. H. Emershausen
Nr. 19/1954

Auch im Jahr 1884 wird eine Schwester geboren: Maria Henriette; sie lebt bis 1970 und verstirbt in Frankfurt-Höchst.

Seite 398

Nr. 398.

Bockenheim am 26. Juli 1884

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der
Persönlichkeit nach _____, kannt,
Ant. Bockenheim-Offiziant Adolf
Carl Bockheimer,
wohnhaft zu Bockenheim, Gärtnereistraße
N° 8, evangelischer Religion, und zeigte an, daß von der
Annelie Bockheimer geb. Schöen,
früher geb. Schöen,
evangelischer Religion,
wohnhaft bei ihm,
zu Bockenheim in seiner Wohnung
am fünf und zwanzigsten Juli des Jahres
tausend acht hundert achtzig und fünf, Vermählung
um halb acht Uhr ein Kind mit lichen
Geschlechts geboren worden sei, welches in Bockenheim
Maria Henriette
erhalten habe _____

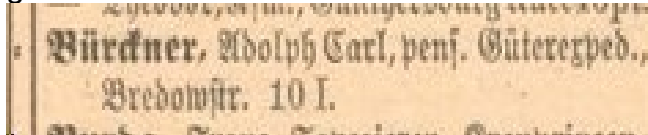
Vorgelesen, genehmigt und Standesbeamter
C. Bockheimer

1.8.1970 Hm. - Höchst / 220
964

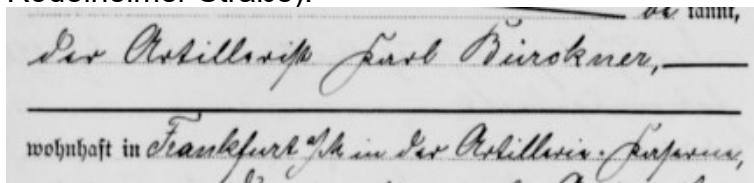
Der Geburtsregistereintrag der ältesten gefundenen Schwester Emma aus dem Jahr 1875 mit der Schreibweise „Birckner“ gibt einen Hinweis auf die ungleichmäßige Schreibweise des Namens auch ihres Bruders Carl in den Fußballbeschreibungen. Erst mit der sich häufenden Erfassung der Bürger in Verwaltungsvorgängen stabilisierte sich die Form der Namen, bei denen zuvor oft Variationen anzutreffen waren.

1905 wird der Vater Adolph Carl Bürckner im Adressbuch bereits als Pensionär bezeichnet; diese nichtamtliche Eintragung täuscht jedoch: Er ist bereits am 20. November 1904 verstorben.

Sein Sterberegister zeigt jetzt auch, dass er einst aus Eilenburg; Regierungsbezirk Merse, einer Region ca. 20 km nordöstlich von Leipzig, nach Frankfurt gekommen war. Er war zeitlebens bei der Bahn geblieben und wurde als „Güterexpedient“ pensioniert; er war demzufolge zuletzt für die Vermittlung des Frachtgutes zuständig gewesen.



Sein Sohn, unser Fußballer Karl Bürckner, zeigte den Tod des Vaters selbst im Standesamt an; er leistete gerade seinen Militärdienst ab, war aber glücklicherweise nicht auswärts, sondern in Frankfurt in der Artillerie-Kaserne stationiert (Bockenheim, Rödelheimer Straße).

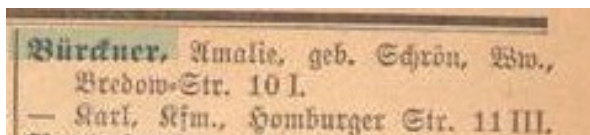


Es war dies auch die Zeit, in der Karl Bürckners Zeit als Fußballspieler bei der „Victoria“ allmählich zu Ende ging. Viele Aufstellungen aus der Zeit sind nicht erhalten; es kann jedoch als sicher gelten, dass er im Mannschaftsgefüge mit der gestiegenen Erfahrung als Spieler weiter nach vorn gerückt war. Er wurde später als "Halves", also im Mittelfeld oder sogar als „Forward“ in der Sturmreihe eingesetzt.

In den Folgejahren blieb er zunächst gemeinsam mit der Mutter in der Wohnung Bredowstraße 10.

Im Jahre 1914 erscheint Karl Bürckner erstmals mit einem eigenständigen Wohneintrag; jetzt benötigt er eine eigene Wohnung, denn er hat inzwischen geheiratet: Er ist Drogist geworden, heiratete Luise Theresia, geb. Ott und zog mit ihr etwas später in die Homburger Straße (nicht zu verwechseln mit der Homburger Landstraße!) in Bockenheim.

Wie die weitere Betrachtung zeigen wird, blieb die Homburger Straße lebenslang der Wohnort von Karl Bürckner; ein einziges Mal zog er noch um: von der Homburger Straße 11, 3. Etage auf die andere Straßenseite in die Homburger Straße 10, 1. Etage.



Auch als Drogist blieb er Zeit seines Arbeitslebens tätig; ob als Angestellter oder selbstständig, ist noch nicht ermittelt. Die Anzeichen sprechen aktuell für ein nichtselbstständiges Angestelltenverhältnis.

Dem standesamtlichen Hochzeitseintrag zufolge kommt die Ehefrau Luisa Theresia aus dem bayerischen Miltenberg:

Blatt 10

Nr. 228.

Frankfurt a./Main, am unser ten
August tausend neunhundert neunzig

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschienen heute zum Zwecke der Eheschließung:

1. der Ehegatte Carl Julius Heinrich Büchker,
der Persönlichkeit nach er kannt,
evangelischer Religion, geboren am 10. April ten
1868 des Jahres tausend acht Hundert
achtundachtzig zu Frankfurt am Main,
(Vockenheim), wohnhaft in Frankfurt am
Main, Kronenstraße 10,
Sohn des Handwerksmeisters Carl Büchker, geb. 1835
in Frankfurt am Main, und seiner Ehefrau
Therese geb. Hermann Lehren, wohnhaft
in Frankfurt am Main;

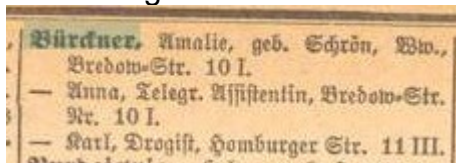
2. die Luisa Theresia Ott, geb. Lein,

Der Ehemann ist
am 10. April 1953
zu Frankfurt a. Main
verstorben / gefallen
Sterbebuch Nr. 484/1953
Standesamt 10
Frankfurt a. Main
Frankfurt a. M.
den 14. April 1953
Der Standesbeamte
In Vertretung:
S. Bel. 17
7953/17 - 217 Anders

der Persönlichkeit nach er kannt,

evangelischer Religion, geboren am 11. April ten
1868 des Jahres tausend acht Hundert
achtundachtzig zu Miltenberg (Bayern)
Lein, wohnhaft in Frankfurt am
Main, Kronenstraße 36,
Tochter des Handwerksmeisters Carl Lein
geb. 1835 und seiner Ehefrau Therese
geb. Hermann Lehren, wohnhaft
in Miltenberg

Die Mutter behält die Wohnung in der Bredowstraße; die Schwester Anna firmiert unter der gleichen Adresse: 1922



Interessant hierbei einmal ein Blick auf die Wohnungen von Karl Bürckner: Einige Straße wurde inzwischen umbenannt, aber sämtliche Wohnorte umspannen nicht einmal einen Quadratkilometer. Er bleibt lebenslang in seinem Quartier. Im gleichen Jahr 1922 stirbt die Mutter Amalie; Karl Bürckner zeigt den Todesfall selbst an:

Seite 259

Nr. 259.

Frankfurt a/Main, am 31. August 1922.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlich-
keit nach _____, Er kannt,

den Drogist Karl Bürckner,

wohnhaft in Frankfurt am Main, Hamburger Str. 11,
und zeigte an, daß Amalie Gertrude Maria
Bürckner, geb. Schrön, spin. Leinwand,

75 Jahre alt,

wohnhaft in Frankfurt am Main, Lärchenstr. 10,
geboren zu Sangerhausen in Thüringen,
Wittenberg.

zu Frankfurt am Main Lärchenstr. 10
am einundzwanzigsten August
des Jahres tausend neunhundert zweiundzwanzig
Uhr mittags um unser Uhr
verstorben sei. Als Anzeigende erklärte, daß Pro
von dem Todesfall aus eigener Kenntnis
unterzeichnet sei.

Vorgelesen, genehmigt und unterschriftet.
Karl Bürckner.

Nennenswerte Veränderungen sind dann nicht mehr zu verzeichnen.
Im Herbst 1953 verstirbt Karl Bürckner; er wurde 70 Jahre alt.

Nr. 484/II

Frankfurt am Main, den 13. Oktober 19 53.

Der Drogist Karl Julius Heinrich Bürckner, - - -
evangelisch - - -
wohnhaft in Frankfurt am Main, Homburger ~~Straße~~ 10 - -
Ist am 10. Oktober 1953 - - - um 15 Uhr 30 Minuten
in Frankfurt am Main, in der Wohnung - - - verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 1. Februar 1883 - - -
in Bockenheim, jetzt Frankfurt am Main - - -
(Standesamt Bockenheim - - - Nr. 65)
Vater: Adolf Karl Bürckner - - -
Mutter: Amalie Bürckner geborene Schrön - - -
- - beide zuletzt wohnhaft in Frankfurt am Main. - -
Der Verstorbene war - ~~nicht~~ - verheiratet mit Luise Theresia - -
geborenen Ott. - - -
Eingetragen auf mündliche ~~schriftliche~~ Anzeige des kaufmännischen Ange=
stellten Karl Freudenberg, Frankfurt am Main, Offenbacher
Landstraße 450. - - -
er ^{Anzeigende} ist dem Standesbeamten bekannt und er=
klärte, von dem Tode aus eigener Wissenschaft unterricht=
et zu sein. - Ein Wort gestrichen, eine Zwischenzeile ge=
schrieben. - - -
Vorgelesen, genehmigt und - - - unterschrieben
Karl Freudenberg - - -
Die Übereinstimmung mit dem
Erstbuch wird beglaubigt.
Frankfurt a. M., den 13. 10. 19 53
Der Standesbeamte
In Vertretung:
(Stiller)
Der Standesbeamte
in Vertretung:
Stiller

4.3.88
n

Todesursache: Arterienverkalkung, Gangrän re. Fuß, Herzschwäche

Eheschließung d. es/verstorbenen am 9.8.13 in Pfm.
(Standesamt Pfm.II Nr. 228).